Bei den Northbali Divers zu Gast

Bali, die exotische Insel der Götter

Im Indischen Ozean liegt eingebettet zwischen Lombok und Java die Insel Bali, die westlichste der Kleinen Sundainseln. Bali hat nicht nur einen bekannten und wohlklingenden Namen, sie ist auch alles andere als klein und bietet eine erstaunliche Vielfalt. Das Eiland am südlichen Rand des indonesischen Inselreichs beheimatet etwa 4,2 Millionen Einwohner. Allgegenwärtig ist die gelebte hinduistische Kultur, die uns in Form von Tempelanlagen und der freundlichen, ja geradezu liebenswürdigen Art der Balinesen begegnet. Dazu sorgt das warme tropische Klima für saftiges Grün und angenehme Temperaturen das ganze Jahr über. Kurz: Bali ist ein wahrgewordener Inseltraum!

von Christian Zappel und Harald Mielke

Da Bali auf der Südhalbkugel der Erde liegt, ist der mitteleuropäische Winter auf Bali die wärmere Jahreszeit – trotz Monsun und Regen. „Kalt“ hingegen ist es im Juli, August und September, wo die Wassertemperatur schon mal auf „grimmige“ 27–28° C sinkt... An den Küsten darf man zwischen April und September – also in der Trockenzeit — Werte zwischen 30 und 34° C erwarten. Bali kann bedenkenlos als ganzjähriges Tauchreiseziel gesehen werden mit einer Vielzahl an Tauchplätzen, die selbst bei welligem Seegang geschützt liegen und mit der einzigartigen und extrem reichen Unterwasserwelt Südostasiens begeistern. Wer erst mal die vergleichsweise lange Anreise von etwa 15 Stunden bewältigt hat, auf die wir Europäer uns einlassen müssen, der wird umso mehr mit Weltklassetauchplätzen und Erholung pur belohnt.

Insel-Quickie

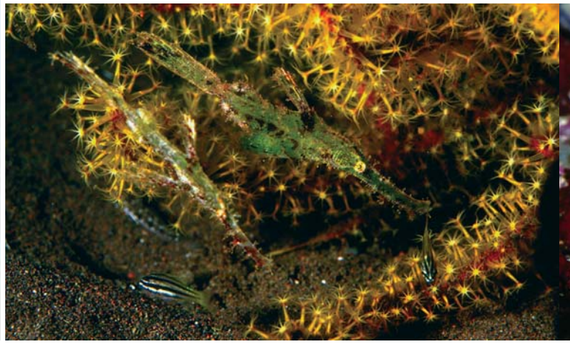
Am Flughafen Denpasar angekommen werden wir sogleich freundlichst von unseren Gastgebern, den Northbali Divers, in Empfang genommen und zum Minibus geleitet. Die Anfahrt zu ihrem Resort ist alleine schon eine Schau und führt uns durch eine tropisch-grüne Landschaft. Vor allem die fotogenen Reisterassen beeindrucken uns tief. Unwidersprochen zählen sie zu den attraktivsten, die unser Planet aufbieten kann. Auffällig ist auch die Vielzahl an Tempeln, von denen es hier auf Bali nicht weniger als 20.000 geben soll. Sie integrieren sich perfekt in die Natur, schmiegen sich an Seen und Berghänge oder verstecken sich im dichten Dschungel. Zudem ist es üblich, dass jedes Haus noch seinen eigenen kleinen Haustempel besitzt, der bereits erstellt sein muss, noch bevor der Bau des eigentlichen Wohnhauses begonnen hat. Hilfsbereit gibt uns Basti, unser Fahrer, Auskunft über Land und Leute und alles, was uns interessiert. Die Hauptstrasse durch die Insel entspricht eher einer kleinen Landstrasse, aber Basti kennt sie wie seine Westentasche.

Nach etwa der halben Strecke geht es hinauf in die Berge. Bali wurde einst durch Vulkane geformt. Diese entstanden, als sich die Indisch-Ozeanisch-Australische Platte unter die schwerere Eurasische Platte schob. Aufschmelzvorgänge mit aufsteigendem Magma waren die Folge. Den Vulkanausbrüchen ist es auch zu verdanken, dass die Natur aufgrund des dabei entstandenen nährstoffreichen Bodens überall auf Bali so hervorragend gedeiht. Bei klarem Himmel geniessen wir einen faszinierenden Blick vom höchsten Punkt der Strecke über die Berglandschaft, mehrere Vulkanseen und den Dschungel. Dann haben wir unser Ziel im Nordwesten Balis auch schon bald erreicht.

Ankunft im Resort

Das North Bali Beach Cottages & Spa liegt unmittelbar am Meer und ist eingerahmt von einer Obst- und einer Chiliplantage. Weiterhin gibt es in der direkten Nachbarschaft eine Perlenfarm, die einen Besuch lohnt – auch zum Shoppen...

Unser Empfang ist freundlich, und nur zu gerne lassen wir uns den angebotenen



frischen Willkommenstrunk auf der Terrasse gleich neben dem Pool schmecken. Das Resort strahlt eine friedliche und familiäre Atmosphäre aus, die bei allen Neuankömmlingen sogleich für Urlaubsfeeling sorgt. An Übernachtungsmöglichkeiten stehen Zimmer im Beachhouse, freistehende Bungalows sowie Familienbungalows zur Wahl. Unser Zimmer namens „Jacques“ liegt im Beachhouse und ist vergleichbar mit einem Bungalow, nur eben nicht freistehend und nicht ganz so gross. Der Raum ist funktionell eingerichtet mit Doppelbett und einem zusätzlichen Stockbett und bietet genügend Platz. Highlight ist das halboffene Badezimmer, das uns immer wieder einen Blick auf die Palmen und auf die Berge der Umgebung werfen lässt. Zum Resort gehört, wie der Name schon sagt, auch ein Spa, das sich hübsch gleich neben dem Pool in die grüne Anlage einbettet und eine grosse Auswahl an unterschiedlichen Massagen bietet – einschliesslich der traditionellen Bali-Massage.

Der erste Tauchtag

Es sind die Ruhe und die Individualität des Resorts, die uns begeistern. Zudem scheint uns das Team der Northbali Divers jeden Wunsch von den Lippen ablesen zu können. Und unser vordringlichster Wunsch ist Alles über die hiesigen Tauchgewässer zu erfahren. Schliesslich sind wir ja vor allem deshalb hierher gereist. Ein Blick auf die an der Tauchbasis angebrachte Karte zeigt uns die reiche Auswahl an Tauchplätzen in nächster Umgebung. Auch unmittelbar vor dem Center lässt es sich bereits hervorragend tauchen. Makrofans kommen hier schon voll auf ihre Kosten. Vor allem der Bootssteg ist von unten betrachtet ein wahres Highlight!

Balis Nordwesten gilt aufgrund des vergleichsweise trockenen Klimas als Ganzjahresreiseziel. Zudem ist der gesamte Norden – anders als die Touristenzentren im Süden – nicht von Menschenmassen überlaufen. Zu sehen und zu entdecken gibt es dennoch reichlich. Auch sind viele Wiederholungsgäste überzeugt, dass sich im Nordwesten einige der besten Tauchplätze der gesamten Insel befinden – also ganz in unserer Nähe! Auf unsere Frage, wo es denn am nächsten Tag zum Tauchen hingeht, bekommen wir die Antwort: „Dorthin, wo ihr möchtet!“ Tatsächlich ist es bei den Northbali Divers üblich, dass die Gäste ihre Wünsche bezüglich Tauchplatz und Uhrzeit selbst vorbringen und diese in den allermeisten Fällen dann auch erfüllt werden.

Heute steuern wir mit einem der drei Tauchboote die beiden Tauchplätze Gondolf Reef und Sour Reef an. An Bord befinden sich neben der Crew und dem Guide nur vier Taucher. Obgleich das Boot weit mehr Gäste transportieren könnte, legt die Tauchschule Wert auf individuelles Tauchen, so dass sich während unserer Reise nie mehr als vier Taucher an einem Spot befinden. Nebenbei bedeutet das auch perfekte Bedingungen an Bord mit massig Platz für Tauch- und Foto-Equipment.

Nach wenigen Minuten Bootsfahrt ist das Gondolf Reef erreicht. Unsere Vorfreude auf den ersten Tauchgang im Nordwesten Balis ist riesig. Die gute Sicht von etwa 25 bis 30 m und das warme Wasser sorgen für beste Bedingungen. Strömung gibt es hier hingegen so gut wie gar nicht. Das wunderschöne Riff mit seinen vielen bunten Korallen und den unzähligen kleinen Rifffischen zieht uns wie magisch in seinen Bann. Das Leben pulsiert. Ein Feuerwerk der Farben springt uns entgegen.

Wir können nicht genug davon bekommen. Viel zu schnell ist der Tauchgang vorbei. Die Pause bis zum nächsten wird uns von der Bootscrew mit Obst und Keksen versüsst. Nach gut einer Stunde ist es dann wieder so weit. Das jetzt vor uns liegende Sour Reef ist bekannt für seine zahllosen Anemonen in allen erdenklichen Farben, die sich auf der Sandfläche mit Hydrozoen abwechseln. Letztere sind eine beliebte Nahrungsquelle für viele Nacktschneckenarten. So erstaunt es uns auch nicht, dass hier nicht nur unheimlich viele Nudibranchia, sondern auch die unterschiedlichsten Arten zu finden sind. Die Fotografen in unserer Kleingruppe haben vorgesorgt und ihre Makrolinsen montiert. Und allesamt kommen wir aus dem Staunen nicht heraus. Zum Ende des Tauchgangs werden wir von einem Sepienpärchen mit seiner arttypischen Farbenshow verabschiedet. Zurück an der Tauchschule ist es wiederum die Basiscrew, die das Spülen und Versorgen unserer Ausrüstung übernimmt, während wir – leicht dekadent – mit einem kühlen Drink in einem der Liegestühle rund um den Pool das herrliche Rauschen des Meeres geniessen. Was uns nun zum vollkommenen Glück noch fehlt, ist ein Besuch im resorteigenen Spa. Gedacht – getan! Unter den wohltuenden Händen der Masseurinnen lassen wir einen wunderbaren Tag ausklingen.

Schutzgebiet Menjangan

Unserem Wunsch gemäss geht es heute in Richtung Insel Menjangan. Dieses Naturparadies liegt etwa eine halbe Fahrstunde entfernt. Der dort eingerichtete Nationalpark ist für seine Steilwände, seine riesigen Gorgonien und seine herrlich farbenprächtigen Stein- und Weichkorallen weltberühmt. Hervorragende Sichtweiten sind an der Tagesordnung und Gorgonien mit 3 – 4 m Durchmesser keine Seltenheit. Eine minimale Strömung versorgt die Korallen mit allen benötigten Nährstoffen. Mit etwas Glück kann man hier auch mal einen Walhai antreffen. In 20 m Tiefe kommt uns allerdings „nur“ ein Verwandter entgegen. Es ist ein Schwarzspitzenhai auf Patrouille durch sein Revier. Die ungezählten Tropenfische im Riff nehmen kaum Notiz von ihm. Er scheint bereits gut gefrühstückt zu haben.

Gastfreundliches Bali

Auf Menjangan ragt an der Küste ein Tempel empor, der über Poseidons Welt zu wachen scheint und unbedingt einen Besuch lohnt. Nach diesem ersten Kontakt mit der hinduistischen Kultur möchten wir mehr über die Mythologie Balis und deren architektonische Sehenswürdigkeiten erfahren, sodass wir uns am nächsten Tag gerne einer vom Resort angebotenen Tempeltour anschliessen. Die weitläufige Anlage Pura Pulaki bestehend aus fünf Einzeltempeln stellt den kulturellen Mittelpunkt der Gegend dar. Wir bestaunen mystische drachenähnliche Figuren und grimmige in Stein gehauene Wächter-Dämonen, während im Hintergrund die inseltypische Gamelan-Musik aus Lautsprechern erklingt. Vorsicht ist allerdings vor den Java-Affen angeraten, die den Tempel zu bewachen scheinen und nur allzu gerne versuchen den Touristen Wasserflaschen, Obst oder andere Lebensmittel aus den Händen zu reissen. Diese kleinen Strolche sind unglaublich flink und mit

AAA??

einem beachtlichen Gebiss ausgestattet. Die Balinesen selbst sind hier – wie auch überall sonst auf der Insel – sehr freundlich, offen und hilfsbereit. Bereitwillig wird uns Auskunft über traditionelle Feste und Riten gegeben. Gastfreundschaft und Herzlichkeit hat auf Bali nicht nur eine lange Tradition, sie wird auch tagtäglich gelebt. Besonders sichtbar wird das bei einer Hochzeitsveranstaltung, auf die wir auf unserer Inseltour zufällig stossen und dort vom Brautpaar wie selbstverständlich sofort eingeladen werden.

Muck Diving
und noch mehr Tempel

Nach den kulturellen Eindrücken steht am nächsten Tag eine Art von Muck Diving bei Puri Jati auf unserem Programm. Dabei handelt es sich nicht wirklich um Schlammtauchen, sondern um einen Flachwassertauchgang über schwarzem Lavasand bei überraschend guten Sichtweiten. Auf dem leicht abfallenden Grund sind die skurrilsten Begegnungen möglich. Uns erscheint dieser Tauchplatz wie eine Unterwasserwüste, in der jedes Lebewesen jede erdenkliche Gelegenheit nutzt sich zu verstecken und zu tarnen. Sogar eine verlorene Wollsocke wird von einer Krabbe auf dem Rücken als Schutz getragen. Beim genaueren Hinsehen bemerken wir, das jede einzelne Anemone von unterschiedlichsten Untermietern bewohnt ist. An einer Stelle mit Seegras entdecken wir zwei tanzende gelbe Kuda-Seepferdchen. Sie zeigen keine Scheu und lassen uns einen unvergesslichen Moment lang in ihrer Nähe verweilen. Nach 100 Minuten geht auch der schönste Tauchgang irgendwann einmal zu Ende. Zurück am Strand ist die Begeisterung unter den Tauchern gross, die ihre Erlebnisse auch sofort untereinander austauschen.

Auf dem Rückweg lädt die schwefelhaltige heisse Quelle von Banjar zu einem wohltuenden Zwischenstop ein. Inmitten eines tropischen Gartens geniessen wir das Bad in vollen Zügen. Das Wasser wird dabei von den Vulkanen der Gegend erwärmt und in Form von kunstvoll gefertigten drachenähnlichen Wasserspeiern in das Schwimmbecken eingespeist. Anschliessend steuert Basti, unser Fahrer, auch das einzige buddhistische Kloster in Nord Balis an und lässt es sich auch nicht nehmen, uns die Anlage persönlich vorzustellen, darunter auch einige ganz versteckte Ecken, die er mit spannenden Geschichten zu begleiten weiss. Zurück im Resort treffen wir nach unsrer allabendlichen Entspannungsmassage auf Jörg Scharf, den Eigentümer des Hotels. Schnell stellt sich im Gespräch heraus, dass die Korallenwelt vor der hiesigen Küste besonders intensiv zu wachsen scheint. „Vor gut 10 Jahren waren manche Riffe noch in einem desolaten Zustand. Doch sie haben sich derart gut regeneriert, dass von den damaligen Schäden heute kaum noch etwas zu erkennen ist“, so Scharf mit sichtlichem Stolz.

Von magischen Wäldern
und geheimen Buchten

Der Spot Magic Forest unweit des Resorts ist eines dieser schnellwachsenden Korallenriffe. Von Bleiche und anderen Riffschäden ist weit und breit nichts zu sehen – im Gegenteil! Hier scheinen die Kelchkorallen kombiniert mit blauen Schwämmen kein Ende zu nehmen – ein Farbspiel, das eine ganz besondere Magie verströmt und uns in eine beinahe unwirkliche Welt versetzt.

Ein ganz anderes Flair strahlt die sogenannte Secret Bay aus, die ebenfalls zu den Toptauchplätzen Nordbalis zählt. Am nordwestlichen Zipfel der Insel gelegen wird die flache Bucht bestens von kühlem und nährstoffreichem Wasser durchströmt mit dem Ergebnis, dass uns die Unterwassertierwelt grösser erscheint als irgendwo sonst. Ohne Zweifel gehört dieser Tauchplatz zu den weltbesten Makrospots überhaupt und muss sich auch nicht hinter einer Lembeh Street in Sulawesi verstecken. Guide Idy kennt auch dieses Gebiet bestens. Zielsicher findet er jeden noch so gut getarnten Anglerfisch. Aussergewöhnliche Grössen scheinen hier vor allem die Nacktschnecken zu haben, die immer wieder gemächlich den Sandboden entlang kriechen. Vor uns lugt ein Säbelzahnschleimfisch aus einer versunkenen Glasflasche, während sich gleich nebenan Schneeflocken-Kardinalfische um eine eigens versenkte Konstruktion aus Stahl tummeln. Es sind kleine metallene Geflechte, die der exotischen Makrowelt helfen, sich zu behaupten und ein sicheres Versteck zu finden. Schon ziehen mehrere Seegrasfeilenfische unsere Blicke auf sich, wie sie verspielt über ihren Lebensraum hinwegtanzen und dabei einen auf dem Boden liegenden Flügelrossfisch links liegen lassen. Ein Sandtaucher, ein länglicher scheuer Fisch, taucht vor uns auf, um schon im nächsten Moment mit einem Kopfsprung wieder im Sandboden zu verschwinden. Der Kamerachip läuft auf Hochtouren und ist nur allzu schnell gefüllt. Dank des

1/3
76mm

aussergewöhnlichen Spürsinns von Idy und auch seiner Geduld mit uns Unterwasserfotografen dürfen wir die seltsamsten Makrowesen erleben und obendrein sogar noch ablichten. Zurück im Resort der North Bali Divers werden schon von Atid, einem der Manager des Resorts erwartet. Seine Augen leuchten bei unseren Erzählungen, und seine Begeisterung für das Tauchen ist ihm ins Gesicht geschrieben. Bei einem vorzüglichen Abendessen am gemeinsamen Tisch werden die Erlebnisse noch mal zwischen den Gästen ausgetauscht und rege diskutiert.

So verfliegen die Tage wie im Wind, und allzu schnell neigt sich unsere Reise dem Ende zu. Die freundlich-familiäre Aufnahme bei den North Bali Divers hat uns begeistert. Auch haben wir das Gefühl, noch längst nicht alles in diesem tropischen Paradies gesehen zu haben. Wir werden also unbedingt wieder kommen und dann erneut in die faszinierende Welt Balis über und unter Wasser eintauchen.

Bilder: Harald Mielke (15), Christian Zappel (10)

KURZBIOGRAFIE:

CHRISTIAN ZAPPEL

Der 42-jährige Bayer taucht und fotografiert mit Leidenschaft seit 17 Jahren. Er liebt die Vielfalt der Unterwasserwelt von Makro bis hin zu den „grossen" Highlights der Meere.
www.beneathsea.com

BALI

DAS SOLLTEN SIE WISSEN

AN-, EIN- UND ABREISE:

Taucher bewältigen den Langstreckenflug bis Denpasar/Bali am besten mit Malaysia Airlines (via Kuala Lumpur). Die Fluggesellschaft bietet ihren Economy-Passagieren 30 kg Freigepäck. Was darüber hinaus geht, wird in günstigen 5-Kilo-Paketen pro Flug abgerechnet, die über die Webseite www.de.malaysiaairlines.com vorab berechnet werden können.

Für den Urlaubsaufenthalt in Indonesien ist ein noch sechs Monate gültiger Reisepass erforderlich. Das 30-Tage-Visum (35 US-$) wird bei der Einreise erteilt. Es empfiehlt sich am Flughafen ein paar Rupiah zu tauschen, da im Landesinneren fremde Devisen an Verkaufsständen und Supermärkten nicht angenommen werden. Vor dem Rückflug wird eine Servicegebühr (Flughafensteuer) von 200.000 Rupien (ca. 13 Euro) fällig.

BESTE REISEZEIT:

Ganzjährig! Das Klima ist tropisch, die Lufttemperaturen bewegen sich zwischen 24 und 32 Grad. In der Regenzeit zwischen November und März kurze heftige Regenschauer und danach wieder Sonnenschein. Der Norden von Bali ist wetterstabiler und etwas wärmer. Die Wassertemperaturen bewegen sich zwischen 28 und 30 Grad. Die Sichtweiten liegen zwischen 15 und 30 Metern.

GESUNDHEIT:

Malaria gibt es auf Bali nicht. Sicherheitshalber zu Hause den Arzt fragen, vor allem wenn ein Anschlussprogramm geplant ist.

TAUCHBASIS UND RESORT:

Das Rundum Sorglos Paket im North Bali Beach Cottages & Spa umfasst Vollpension (inkl. Wasser, Kaffee und Tee), Non Limit Tauchen mit den North Bali Divers sowie Landausflüge, dazu jeden Tag eine Massage nach Wahl, WLAN Nutzung, Wäsche Service und Airport Shuttle. Ausgenommen sind lediglich Softdrinks und Alkohol. 11 Nächte sind für den Superpreis von 1270 EUR zu haben.
Mehr Infos: www.balidivecenter.com

EQUIPMENT:

Beim Tauchanzug sind je nach eigenem Befinden zwischen 3 und 5 mm ausreichend. An der Secret Bay kann das Wasser mit ca. 25 Grad auch etwas kühler sein. Auf Wunsch können die Tauchgänge auch mit Nitrox durchgeführt werden. Die Tauchschulen haben zumeist gutes Leihequipment vor Ort.

WEITERE INFORMATIONEN:

Visit Indonesia Tourism Office Germany, Switzerland & Austria, Tel. +49 (0)69 - 75371-038,
visit.indonesia@gce-agency.com, www.tourismus-indonesien.com